



KLJB

Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

Jugendarbeit
der KLJB Bayern
im Bereich
Agrar,
Verbraucherschutz
und
Ökologie

2021



Vorwort	3
---------	---

Landesebene	4
-------------	---

Der AK LÖVE nimmt die gemeinsame Agrarpolitik (GAP) genau unter die Lupe	4
Digitale Stallführung und Aktuelles zum fortschreitenden Klimawandel	5
Politische Einigkeit zum Thema Ackerstatus	6
Wieder vor Ort	8
Sprecherwechsel beim AK LÖVE	9
Die Arge Landjugend im Jahr 2021	10
Schluss mit Rabattschlachten	12
Junge Frauen in der Landwirtschaft?	15
Neuer KLJB-Landesgeschäftsführer	16
Neustart für Klimaschutzgesetz in Bayern	17
KLJB-Delegation auf der 26. UN-Klimakonferenz in Glasgow	18
Nachgefragt: „Was macht eigentlich die KLJB Ebersberg?“	19
HITZefrei – Auszeit für die Erde!	20

Diözesen	25
----------	----

Augsburg	25
Bamberg	27
Eichstätt	31
München und Freising	34
Passau	37
Regensburg	41
Würzburg	45

Impressum

Herausgeber: © Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e. V.
Kriemhildenstraße 14, 80639 München
Tel. 089/178 651-0, Fax 089/178 651-44
landesstelle@kljb-bayern.de, www.kljb-bayern.de
1. Auflage 2022

Redaktion: Antonia Kainz (Landesvorsitzende), Franz Wieser (AVÖ-Referent an der KLJB-Landesstelle)

Autor*innen: Maria Bauer (Mitglied im AK LÖVE), Theresa Ehrmaier (Sprecherin des Arbeitskreise Internationale Solidarität), Anja Eyrisch (AVÖ-Referentin der KLJB Eichstätt und der KLJB Würzburg), Julia Holzmüller (ASAK-Sprecherin der KLJB München und Freising), Carmen Knorr (BLW), Ronja Landvogt (BBV), Christian Liebenstein, (Diözesanseelsorger der KLJB Regensburg), Markus Müller (Präses der KLJB Eichstätt), Thomas Müller (AVÖ-Referent der KLJB Augsburg und der KLJB München und Freising), Monika Pielmeier (Sprecherin AK STARK der KLJB Regensburg), Lorenz Regler (Mitglied im ASAK der KLJB Augsburg), Julia Riermeier (AVÖ-Referentin der KLJB Passau), Christian Scherfenberg (Bildungsreferent der KLJB Bamberg), Jakob Stadler (KLJB Ebersberg), Klara Stadler (KLJB Ebersberg), Stefanie Stier (Diözesanvorsitzende der KLJB Regensburg), Heiko Tammerna (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Politische Arbeit an der KLJB Landesstelle), Johannes Thöne (Diözesanvorsitzender der KLJB Regensburg),

Druckvorlage: Ilse Martina Schmidberger

Lektorat: Christina Hiebl

Hinweis: Reproduktionen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

*Liebe Leser*innen,
liebe KLJBler*innen,
liebe Interessierte,*

geht es euch da genauso? Könnt ihr es auch fast nicht glauben, dass schon wieder Zeit für einen AVÖ-Rundbrief ist? Mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr, kommt es mir vor, wie eine Berg- und Talfahrt. Dabei meine ich nicht, dass es gute und schlechte Zeiten gab, vielmehr waren es unterschiedliche Situationen, auf die wir das ganze Jahr über gut reagieren und uns entsprechend anpassen mussten.

Natürlich erhofften wir uns – wie so viele – zu Beginn des Jahres eine entsprechende Normalität für Treffen und Veranstaltungen. Durch die Absage der Internationalen Grünen Woche in Berlin fehlte uns erst einmal ein sehr prägnantes Ereignis. Die IGW in digitaler Form wurde von mehreren Diözesanverbänden, groß aufgezogen. Ein vollständiger Ersatz war es für viele Fans dieses Events natürlich nicht. Aber die Motivation der Landjugendlichen blieb hoch.

Uns freut es sehr, dass wir im Bereich Agrar-, Verbraucherschutz und Ökologie wieder viele Aktionen und Treffen ermöglichen konnten – und dabei zählt ja letztendlich auch der Spaß und die Freude – egal in welcher Form Veranstaltungen stattfinden konnten.

Somit lebt die Jugendarbeit auch mithilfe von zahlreichen digital-witzigen Momenten weiter!

Die Highlights im vergangenen KLJB-Jahr fanden während des Sommers statt. Da gab es endlich wieder direkte Zusammentreffen anhand von Exkursionen, Ausflügen und



Studienfahrten. Sehr stark in Erinnerung bleibt mir der Tag in Wildpoldsried, bei dem wir, im Rahmen einer Exkursion viele Informationen zu nachhaltiger, kommunaler Energieversorgung erhalten konnten und bei traumhaftem Wetter den Ort und seine Bürgerbeteiligungsprojekte kennen lernen durften.

An der Stelle möchte ich allen engagierten KLJBler*innen für eure große Geduld und eure ständige Flexibilität danken. Ohne euch würden KLJB-Gremien nicht länger lebendig bleiben! Schlagt also nun gerne die Seiten auf und schmökert in den Berichten des Jahres 2021. Wenn ihr die Texte lest und die Bilder dazu seht, bekommt ihr mit Sicherheit einen genialen Eindruck davon, welcher Ideenreichtum und welche Vielfalt in unserem Verband vorhanden sind und was innerhalb eines Jahres, trotz Einschränkungen, alles geschehen kann.

Bleibt's bitte weiterhin motiviert und ein bisschen stolz auf euch – denn ihr bewegt's das Land!

Mit herzlichen Grüßen,
Eure Antonia

Der AK LÖVE nimmt die gemeinsame Agrarpolitik (GAP) genau unter die Lupe



Der Arbeitskreis Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie (AK LÖVE) stellte die neue GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) in den Mittelpunkt seiner ersten Sitzung im neuen Jahr. Um aktuelle Informationen über die Materie zu erlangen, konnten Herr Matthias Borst und Herr Stefan Meitinger vom Bayerischen Bauernverband als Referenten gewonnen werden. Sie referierten zu den aktuellen Entwicklungen und Verhandlungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik der EU. Dabei gingen sie auch auf den sog. „GAP-Triolog“ zwischen EU-Parlament, EU-Kommission und EU-Agrarrat ein, in dem die Weichenstellungen für die künftige Reform verhandelt wurden. Im Anschluss an den Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussionsrunde an.

Außerdem diskutierten die Mitglieder des AK LÖVE den Antrag „Ackerstatus auch ohne Grünlandumbruch erhalten“, der im Februar in den Landesausschuss eingebracht wurde. Die KLJB setzt sich damit für eine Ressourcenschonung und einen Beitrag zum Umweltschutz ein, da Dauergrünland aus ökologischer Sicht äußerst wertvoll ist und somit der Erhalt der bestehenden Grasnarbe aktiven Umweltschutz darstellt.

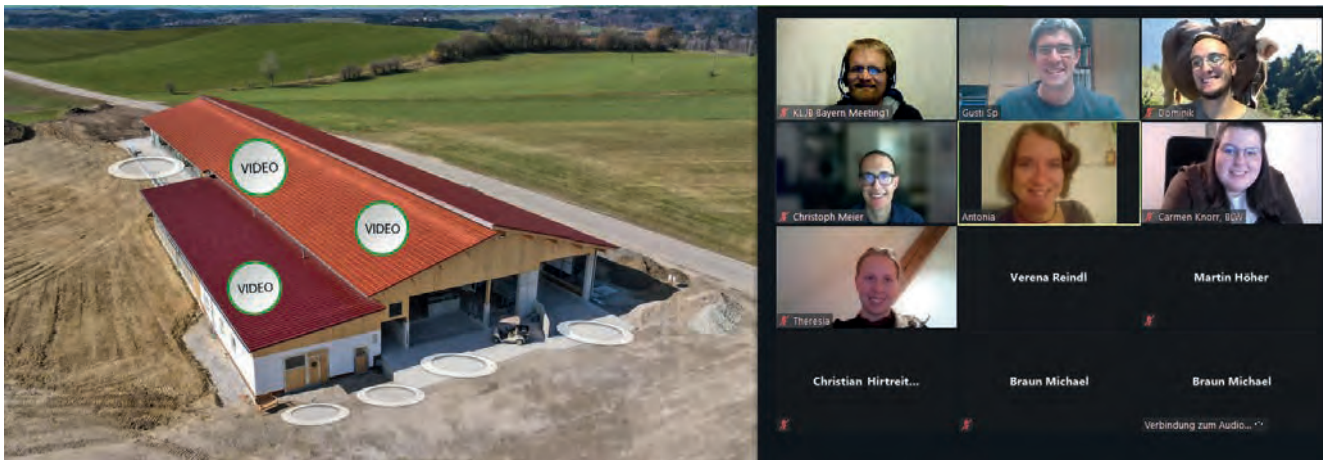
Digitale Stallführung und Aktuelles zum fortschreitenden Klimawandel

Anders als geplant konnten auch im Frühjahr noch keine echten LÖVE-Treffen stattfinden. Aber auch digital gingen dem Arbeitskreis die Ideen nicht aus:

So nutzte der AK LÖVE seine Sitzung im April für eine Stallführung der besonderen Art. Gusti Spötzl, der selbst Mitglied im Arbeitskreis ist, hat sich im Rahmen eines Stallneubaus überlegt, wie er trotz Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen seinen neuen Tierwohlstall möglichst vielen Berufskolleg*innen zeigen kann. Dafür wurde von Fachleuten mit Spezialtechnik der komplette Bau außen und innen abfotografiert. So konnten Interessierte übers Internet einen Einblick vom Stall bekommen. Für den AK LÖVE gab es einen digitalen Rundgang über den Futtertisch auf den Laufbereich zur Separation und in den Melkstand. Der junge Betriebsleiter erklärte dazu alle Vor- und Nachteile der ausgewählten Neuanschaffungen und konnte bei Fragen aus der Runde mit wenigen Mausclicks wieder an den gewünschten Ort zurückkehren.

Bei einem weiteren digitalen Arbeitskreistreffen im Juni

verdeutlichte Meteorologe Frank Bandle dem AK LÖVE den Ernst des Klimawandels. Der komme schneller als von den Modellen berechnet. Per Zoom-Treffen erklärte der Wetter- und Klimaexperte die Begriffe Wetter, Witterung und Klima genauer. Zudem ordnete er aktuelle Wetterbedingungen wie das kalte Frühjahr und den warmen Winter 2020/2021 ein. Eine Prognose, bei der er sich sicher ist: „Das 1,5 Grad-Ziel werden wir nicht mehr schaffen.“ Der Klimaforscher veranschaulichte den Teilnehmenden, wie Methangas, das aus den schmelzenden Permafrostböden entweicht, die CO₂-Produktion, das Schmelzen der Gletscher und die Brandrodungen in den Amazonasgebieten zusammenhängen. Dies seien Faktoren, die weltweit einen Einfluss auf das sich verändernde Klima hätten und bereits auch bei uns spürbar sind. Die Teilnehmer*innen verfolgten den Vortrag von Frank Bandle interessiert. Der AK LÖVE beschloss, seine Energie nun noch intensiver in das laufende KLJB-Projekt „HITZEFrei – Auszeit für die Erde“ zu stecken.



Politische Einigkeit zum Thema Ackerstatus

Zum agrarpolitischen Austauschgespräch mit dem Thema Ackerstatus für Dauergrünland kamen Ende Juli in Geibenstetten (Landkreis Kelheim) gleich drei Abgeordnete zum landesweiten AK LÖVE (Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz, Energie) der KLJB Bayern. Unter freiem Himmel begrüßte KLJB-Landesvorsitzende Antonia Kainz auf dem Hof von Junglandwirt Michael Braun die drei MdL Petra Högl (CSU), Ruth Müller (SPD, Agrarsprecherin) und Martin Schöffel (CSU, Agrarsprecher) aus dem Agrarausschuss im

Bayerischen Landtag, die sich alle übereinstimmend für eine bessere Regelung im Rahmen der bundesweit anstehenden Ausgestaltung der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) aussprachen. Die KLJB bezieht sich dabei auf einen Beschluss des Bayerischen Landtags vom 24. November 2020 für eine bessere und praxisnahe Regelung statt einer bisher unsinnigen Pflicht zum Umpflügen nach fünf Jahren von Grünland, das Ackerstatus besitzt, um diesen Status nicht zu verlieren. „Hier gibt es einfach bessere Lösungen, die ein ökologisch



schädliches und nicht nötiges Durchpflügen vermeiden können, etwa Stichtagslösungen oder eine Anpassung der Definition von Dauergrünland“, erklärte die zuständige Landesvorsitzende Antonia Kainz aus Vilsheim (Landkreis Landshut). Diese Lösungen sind auf Bundesebene bereits in Sicht, bedürfen nach Ansicht der KLJB aber noch einer gemeinsamen agrarpolitischen Erinnerung, um sie bei der Umsetzung der neuen GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU) nicht zu vergessen.



Wieder vor Ort



Längst Zeit für eine echte Hofführung war es für den AK LÖVE im September. Auf dem Hof von Familie Hauer im Landkreis Landshut gabs einen Einblick in die ökologische Milchviehhaltung.

Landwirtschaftsmeister und Hofnachfolger Andreas Hauer war im Mai 2021 beim Studienteil der digitalen KLJB Landesversammlung mit dabei und gab einer Gruppe einen Einblick in seinen Betrieb und seine Sichtweise zur Landwirtschaft. Außerdem folgte damals eine Einladung zu einer Betriebsbesichtigung, der der AK LÖVE im September nachkam. Bei einer ausführlichen Betriebsbesichtigung wurden die Kurzrasenweide und der Kompoststall für 27 Milchkühe besichtigt. Die Hauers wirtschaften seit 2011 ökologisch und sind Mitglied bei Naturland. Alle Kälber, die nicht für die Nachzucht gebraucht werden, gehen an einen Mäster in der Region. „Bei uns wird immer wieder was Neues ausprobiert“, betonte Andras Hauer, der den Hof mit seinen Eltern bewirtschaftet und demnächst mit einem trächtigen Muttertier in die Zuchtsauenhaltung einsteigt. Bevor der inhaltliche Teil der Sitzung startete gabs eine Brotzeit, die wir auf der Hauerschen Terrasse unter freiem Himmel genießen durften. Endlich wieder mal!

Sprecherwechsel beim AK LÖVE

Für den inhaltlichen Teil einer Sitzung im November, die wieder in digitaler Form stattfand, war Theresa Ehrmaier zu Gast. Sie gab uns einen Einblick in ihre Zulassungsarbeit, in der unter ethischen Gesichtspunkten das Thema „Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und der Gemeinsamen Agrarpolitik“ untersucht wurde.

Da sich die bisherige Sprecherin Verena Reindl nicht mehr zur Wahl stellte, musste das Sprecheramt neu besetzt werden. Damit möglichst viele Arbeitskreismitglieder ihr Stimmrecht wahrnehmen konnten, wurde eine Briefwahl durchgeführt. Erst nach dem Einsendeschluss der Wahlunterlagen konnte das eindeutige Wahlergebnis verkündet werden. Dominik Dietz (KLJB Bamberg) ist ab sofort neuer Arbeitskreissprecher.

Ein herzlicher Dank galt Verena Reindl für ihr Engagement als LÖVE-Sprecherin!



Die Arge Landjugend im Jahr 2021



Ein Teil der Mitglieder der Arge Landjugend im Herbst 2021

In der Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen Bauernverband (Arge Landjugend) arbeiten ehren- und hauptamtliche Mitglieder der drei Landjugendverbände auf Landesebene zusammen. Wenn auch anders als gewohnt, traf sich die Arge zu ihren regelmäßigen Sitzungen entweder digital oder wenn möglich mit Abstand im Haus der Bayerischen Landwirtschaft in Herrsching.

Die Themen für Diskussionen und Aktionen, die es umzusetzen galt, gingen trotzdem nicht aus. So waren die Sitzungen des vergangenen Jahres gefüllt mit Themen wie:

- Breitbandausbau auf dem Land
- Tierhaltung und Ernährungstrends
- Ackerstatus auf neuem Grünland erhalten
- Landwirtschaft 2040 → Thesen des Bayerischen Bauernverbandes

- Beratungsangebote im BBV
- Auslandspraktika und Bildungsangebote für junge Menschen auf dem Land
- Aktion Stabwechsel → Aufruf an die jungen Mitglieder im BBV sich zu den anstehenden Verbandswahlen aufstellen zu lassen

Außerdem wurde im Herbst ein Workshoptag durchgeführt, bei dem Vertreter*innen aus den drei Landjugendverbänden und dem BBV die Rolle der Jugendverbände im BBV hinterfragt haben.

Best of Landjugendforum

Als digitales Format wurde am 01. März 2021 das Landjugendforum angeboten. Mit einem „best of“ wurden verschiedene Workshop-Konzepte aus den letzten Jahren zusammengetragen. Das Angebot reichte von klassischen landwirtschaftlichen Themen über Persönlichkeitsbildung bis zur Öffentlichkeitsarbeit. Die Teilnehmenden, die traditionell aus den Grundkursen Herrsching und Grainau sowie von den Landwirtschaftlichen Fachschulen kommen, waren auch diesmal wieder mit dabei. Die breite Palette an Bildungsangeboten konnte auch digital angeboten werden. Nur der Spaziergang nach Andechs, der normalerweise immer im Anschluss an das Landjugendforum stattfindet, musste gänzlich ausfallen.



Schluss mit Rabattschlachten



Green Friday: Arge Landjugend kritisiert gedankenlosen Konsum und wirbt für nachhaltiges Handeln

Mit reißerischen Schnäppchenangeboten und Rabattschlachten lockte der Handel am „Black Friday“ (26. November). Das kritisierten die Landjugendverbände auch schon 2020. Die Aktion „Green Friday“ sollte ein Jahr danach wieder neu aufgerollt werden. „Vor dem ersten Adventswochenende soll eingekauft werden, was das Zeug hält und großer Umsatz generiert werden. Aber statt Rabattschlachten und gedankenlosem Konsum brauchen wir mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz“, hieß es in einem gemeinsamen Aufruf der Landjugend-Organisationen in Bayern. Zusammen warben die Katholische Landjugendbewegung, die Evangelische Landjugend und die Bayerische Jungbauernschaft e.V. mit der Aktion „Green Friday“ für bewussten Konsum, nachhaltiges Handeln und für den Kauf regionaler Lebensmittel. „Nach der Weltklimakonferenz ist nachhaltiger Konsum wichtiger denn je“, appellierten die Verbände.

„Green Friday Week“

Die Landjugendverbände in Bayern wollen mit der „Green Friday Week“ einen Kontrapunkt setzen und vor allem jungen Verbraucher*innen Tipps und Informationen an die Hand geben, um das eigene Konsumverhalten zu reflektieren. „Es geht uns dabei um mündige Verbrauchende, die die Folgen des Konsums in die Entscheidungen mit einbeziehen,“ sagt Stefan Funke, Vorsitzender des Agrarsozialen Arbeitskreises der ELJ.

Initiator der „Green Friday“-Aktion war auch 2021 die Arbeitsgemeinschaft der Landjugend im Bayerischen



BLACK GREEN FRIDAY

#Mobilität derZukunft

Evangelische Landjugend

LEITUNGSBEREICH MOBILITÄT

Ja, ich fahre Auto (200 km zur Arbeit) – aber so oft es möglich ist, nutze ich **Mitfahrgelegenheiten** oder biete sie an.

Die Nutzung des Zuges ist bei meinem Wohnort mit hohem Zeit- und monetären Aufwand verbunden.

Zug-Fahren muss im Vergleich zum Auto günstiger und komfortabler werden, um im ländlichen Raum attraktiv zu sein.

Stefan Funke
...kommt nicht am Autofahren vorbei.

Bauernverband (Arge Landjugend). Der Bayerische Bauernverband (BBV), die Bayerische Jungbauernschaft e.V. (BJB), die Evangelische Landjugend (ELJ) und die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) gestalteten jeweils einen Thementag im Rahmen der Aktionswoche „Green Friday“:

Den Auftakt am **Montag, 22. November**, machte der Bayerische Bauernverband. Die bayerischen Landfrauen sind Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und effizienter Ressourcennutzung. „Do it yourself“ (DIY) lautet die Devise: Mit Tipps zu DIY-Obstsäckchen oder selbstgemachtem Allzweckreiniger wurde erklärt, wie man auch mal auf Einwegartikel verzichten kann oder nicht immer mit der Chemiekeule anrücken muss. Auch Rezepte zu bayerischen Spezialitäten hatten die Landfrauen parat. Auf den Social Media Kanälen des BBV wurde das wertvolle Wissen der Landfrauen geteilt und verpackt in zwei sehenswerten Videoclips.

Am **Dienstag, 23. November**, nahm die Evangelische Landjugend das Thema „Mobilität der Zukunft“ in den Blick. „Auch mit unserem Mobilitätsverhalten konsumieren wir. Wir können uns jeden Tag entscheiden zwischen fossilen Energieträgern, Elektrizität aus erneuerbaren Energien oder eigener Muskelkraft. Doch haben wir wirklich immer die Wahl?“, fragte sich Stefan Funke von der Evangelischen Landjugend (ELJ). Wie steht es um die Mobilität auf dem Land? Die ELJ hatte ehrenamtliche Mitglieder der ELJ dazu befragt, wie sie ihre alltäglichen Strecken zurücklegen und was sie sich ganz persönlich von der Politik wünschen, um ihre Mobilität in Zukunft zu erleichtern und nachhaltiger zu gestalten. Das Ergebnis war in den Posts auf Social Media zu sehen.

Bei der Aktion am **Mittwoch, 24. November**, ging es der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) um erneuerbare Energien. Antonia Kainz, Landesvorsitzende der KLJB, berichtete von dem Besuch der KLJB im Energiedorf Wildpoldsried und gab Tipps zum Energiesparen. „Wusstest du, dass 69% der Energie in deutschen Haushalten zum Heizen der Wohnräume verwendet wird? Energie sparen heißt also nicht nur kaputte Glühbirnen durch LED Lampen ersetzen“, appellierte Antonia Kainz in ihrem Post.

Am **Donnerstag, 25. November**, ging es beim Thementag der Bayerischen Jungbauernschaft e.V. (BJB) um saisonales, regionales und somit nachhaltiges Kochen. Rezepte aus dem neuen Kochbuch „Landjugend kocht“ wurden veröffentlicht, um auf die kulinarische Vielfalt vor Ort hinzuweisen, die einem manchmal vielleicht gar nicht bewusst wird. Denn auch aus Radieschengrün kann man noch eine spannende Suppe zaubern, wenn man das Auge schult für potenziell ungenutzte Ressourcen in der Küche. „Das Landjugend-Kochbuch bietet eine reiche Palette an kreativen Kochrezepten, passend für jede Gelegenheit und jede Jahreszeit“, so Georg Rabl, Landesvorsitzender der BJB und Vorsitzender der Arge Landjugend. Für die BJB ist der ressourcenschonende



Umgang mit Lebensmitteln ein zentrales Anliegen. Deshalb unterstützten sie in ihrem Post die landesweite Strategie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) „Zu gut für die Tonne“. „Auch wir als BJB setzen uns dafür ein, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren“, betonte Anne-Kathrin Meister, stellvertretende Sprecherin des Arbeitskreises Agrarpolitik der BJB und stellvertretende Bundesvorsitzende des Bund der Deutschen Landjugend.

Da mit der „Green Friday-Week“ wieder viele junge Menschen auf dem Land erreicht wurden, steht fest, dass die Aktion auch 2022 wiederholt werden soll.



Junge Frauen in der Landwirtschaft?

Lisa Bierwirth, 28 Jahre, studierte angewandte Bildungswissenschaften/Pädagogik (M.A.), arbeitet auf dem Hof der Familie in Rechtmehring, Lkr. Mühldorf, mit und ist ehrenamtlich in der KLJB aktiv. Sie durfte Anfang März mit Staatsministerin Michaela Kaniber online die neue Bäuerinnenstudie mit über 2.000 Befragten vorstellen. Dazu hat Heiko Tammerna ein Interview mit Lisa Bierwirth geführt:

Hallo Lisa, als du mit Michaela Kaniber die Bäuerinnenstudie vorstellen konntest: Was war dir besonders wichtig, um die Perspektive junger Frauen in der Landwirtschaft einzubringen?

Es war mir besonders wichtig, darauf aufmerksam zu machen, dass sich Frauen immer noch überwiegend um Haushalt, Kinder und Pflege von Angehörigen kümmern während Männer überwiegend für die Außenwirtschaft und die Maschinenpflege zuständig sind. Ich würde mir eine ausgewogenere Verteilung der Zuständigkeitsbereiche wünschen. In einer so stark technisierten Zeit empfinde ich diese Aufteilung als überholt.

Es wäre mein Wunsch, dass diese Umverteilung von Verantwortungsbereichen zu einer Steigerung gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung führen würde. Das war in meiner Tätigkeit in der landwirtschaftlichen Familienberatung ein häufiger Konfliktgrund in den Familien. Und nur 8% der Frauen sind Betriebsleiterinnen! Auch hier erhoffe ich mir in den nächsten Jahren eine Veränderung und ein Umdenken.

Welche Themen sind für junge Frauen in der Landwirtschaft besonders wichtig für eine sichere Zukunft?

Da könnten viele Aspekte genannt werden! So würde ich mir wünschen, das Thema Absicherung stärker in den Fokus zu rücken. Laut Studie geben nur 25% der Frauen an, für das Alter und 21% für eine mögliche Pflegebedürftigkeit gut abgesichert zu sein.

Auch eine kritische Thematisierung der eigenen Ressourcen, die tägliche/jährliche Arbeitsbelastung und damit verbundener Frei- und Erholungszeit sollte einen angemessenen Raum einnehmen.

Eine langfristig stabile Ertragslage sowie die Vereinbarkeit eines steigenden Tierwohles werden in Zukunft relevant sein. Dazu spielt das Thema „Düngung und Düngeverordnung“ eine große Rolle.

Langfristig würde ich mir eine ökologischere Bewirtschaftungsweise und einen Abbau des Überangebots und damit einhergehenden Preisdumping wünschen. Es wäre schön, wenn die erzeugten Lebensmittel eine höhere Wertschätzung erlangen würden und die Gesellschaft sich intensiver mit dem Thema Landwirtschaft auseinandersetzen würde, um mehr Anerkennung und Akzeptanz für alle Beteiligten zu erreichen. Denn eine nachhaltige Lebensmittelproduktion beinhaltet nicht nur monetäre Ziele, sie ist eine gesellschaftliche Aufgabe und sollte auch von der Gesellschaft den nötigen Respekt erhalten.



Was wünschst du dir von der Politik, was die Lebenslage für junge Frauen und auch Familien in der Landwirtschaft wirklich verbessern und den Beruf Landwirtin attraktiver machen würde?

Ich wünsche mir ein gemeinsames und partizipatives Miteinander, in dem noch mehr Expert*innen aus Theorie und Praxis daran arbeiten, sinnvolle Lösungen für alle Beteiligten zu erarbeiten. Ich habe das Gefühl, dass eine hohe Ablehnung und ein Gefühl von Missverständnis in vielen Bereichen vorherrschen. Eine Demokratie lebt von Mitwirkung und Interessensvertretung!

Was kann nun die Lebenslagen für junge Familien in der Landwirtschaft wirklich verbessern?

Ich denke, es muss eine Politik angestrebt werden, in welcher Betriebe die Möglichkeit haben, langfristig stabile Erträge

verbunden mit einer angemessenen Arbeitsbelastung zu erzielen. Die Politik muss ein Augenmerk darauf haben, dass keiner durch das vorgegebene Raster fällt und durch notwendige Regeln seine Arbeitsgrundlage verliert. Auch würde ich mir einen partizipativeren Weg wünschen, um eine höhere Akzeptanz und sinnvollere sowie praxisorientiertere Gestaltung von Maßnahmen zu erreichen.

Zusammengefasst würde ich mir von der Politik wünschen, partizipativ, transparent und praxisorientiert zu agieren und die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Landwirtschaft zu schaffen. Aber auch eine bessere gefühlte Wahrnehmung in der Gesellschaft sollte politisch aufgegriffen werden. Denn höhere Wertschätzung und der Rahmen einer funktionsfähigen Wirtschaftsweise könnte vielen Familien Entlastung im Bereich der Zukunftssorgen nehmen!

Neuer KLJB-Landesgeschäftsführer



Der Landesausschuss der KLJB Bayern hat am 13. November in Niederalteich den 38jährigen Sozialpädagogen Sebastian Petry als neuen Landesgeschäftsführer für drei Jahre gewählt. Er folgt im Februar 2022 Maria Stöckl (34), die nach sieben Jahren im Amt ausscheidet

Sebastian Petry, der bisher seit 2011 als Diözesansekretär der CAJ (Christliche Arbeiterjugend) München und Freising tätig ist, freut sich sehr über die Wahl: „Ich bin schon lange sehr begeistert von der Vielfalt der Themen und den mitreißenden Ehrenamtlichen in der KLJB mit ihren rund 25.000 Mitgliedern. Nun freue ich mich sehr darauf, gemeinsam mit dem Landesvorstand und der Landesstelle in einem so großartig aufgestellten Jugendverband das Land zu bewegen.“

Neustart für Klimaschutzgesetz in Bayern

Im Beschluss „Bayern muss vorangehen! Zehn Forderungen für ein Klimaschutzgesetz“ formulierte die KLJB Bayern bei ihrem Landesausschuss in Niederalteich Positionen, die an die Landesregierung und den Landtag herangetragen werden sollen, wenn es in diesem Herbst zu einer Novelle für das erst im November 2020 verabschiedete Klimaschutzgesetz in Bayern kommen wird. Landesvorsitzende Kristina Ducke erklärte beim Landesausschuss, warum die KLJB hier aktiv wird: „Wir haben gerade an diesem Wochenende einige KLJB-Jugenddelegierte der UN-Klimakonferenz wieder in Bayern begrüßt, die direkt aus Glasgow zurückkamen. Für uns ist klar, dass wir nach den weltweit vereinbarten 1,5-Grad-Zielen von Paris 2015 und den noch wenig konkreten globalen

Maßnahmen von Glasgow in Bayern entschlossener handeln müssen. Dazu gehört für uns, dass der Freistaat als Vorbild wirken muss, etwa bei Energiepolitik, Beschaffung, in Kantinen usw. Wir fordern einen klaren Auftrag des Freistaats an alle Ministerien und an alle Kommunen, dass es zu den globalen Zielen passende Maßnahmen geben wird.“ Konkret benennt der Beschluss etwa zur Energiepolitik das Ende der „10h-Regelung“ für Windkraft und die Solarpflicht für jeden Neubau in Bayern, Begrünung von versiegelten Flächen und die regionale Energieversorgung. In der Verkehrspolitik fordert die KLJB den Einstieg in den kostenlosen ÖPNV für junge Menschen auf dem Land als Alternative zum Auto. Dazu müssen Fahrradwege stark ausgebaut und stillgelegte Bahnstrecken wiederhergestellt werden. Landesvorsitzende Antonia Kainz nennt weitere Beispiele, was ein Klimaschutzgesetz in Bayern verbindlich regeln könnte: „In der Agrarpolitik fordern wir den Vorrang für regional und ökologisch erzeugte Produkte. Das geht durch strengere Vorgaben für das Siegel ‚Geprüfte Qualität Bayern‘ und klare Vorgaben, die Futtermittelimporte weiter stark zu reduzieren. Das Ziel ‚Bio Regio 2030‘ kann nur erreicht werden, wenn Absatz und Nachfrage etwa durch einen wachsenden Anteil an Bio-Produkten in allen staatlichen Kantinen erhöht werden. Zudem braucht es die gesetzliche Begrenzung des Flächenverbrauchs auf 5ha pro Tag in Bayern, umgerechnet auf jede Kommune, weil freiwillige Lösungen keine Fortschritte gebracht haben.“



Den Beschluss gibt's als Download unter:
www.kljb-bayern.de/beschluesse

KLJB-Delegation auf der 26. UN-Klimakonferenz in Glasgow



Kilian Gump, KLJB Augsburg



Josef Hartl, KLJB Passau



Rebekka Hettrich, KLJB Würzburg



Manuel Rettner, KLJB Würzburg



Anna Strasser, KLJB München und Freising

In den ersten zwei Novemberwochen 2021 fand nach zweijähriger Pause die 26. UN-Klimakonferenz unter britischer Präsidentschaft in Glasgow statt. Wie bereits in den vergangenen Jahren konnte die KLJB wieder mit einer eigenen Delegation als offizielle Beobachter*innenorganisation teilnehmen. Fünf der Delegierten kamen aus Bayern. Nach der umjubelten Pariser Klimakonferenz vor sechs Jahren blieb ähnliche Euphorie in den Folgejahren aus. Alles für die Katz' also? Das Fazit der KLJB-Delegation fällt deutlich positiver aus. Auch wenn die Entscheidungen der Staats- und Regierungschef*innen enttäuschend waren, war für uns die Zeit in Glasgow äußerst fruchtbar. So konnten wir uns mit vielen weiteren deutschen und europäischen Jugendorganisationen vernetzen, gemeinsame Positionen entwickeln und Aktionen durchführen. Zusammen mit sechs weiteren deutschen Jugendorganisationen stellten wir den Koalitionsverhandler*innen in Berlin in einem Brief 14 konkrete Forderungen für die Klimapolitik der kommenden Bundesregierung. Auch Treffen und Veranstaltungen mit Teilnehmer*innen aus dem Globalen Süden waren besonders eindrucksvoll. Die Berichte der konkreten Bedrohungen des Klimawandels bestärkten uns darin, uns weiterhin entschieden für mehr Klimagerechtigkeit einzusetzen. Es gibt weiterhin viel zu tun und wir werden die nationalen und internationalen klimapolitischen Entwicklungen weiterhin kritisch begleiten. Schon jetzt machen wir uns auf die Suche nach guten Bahnverbindungen nach Ägypten, denn die 27. UN-Klimakonferenz wird nächstes Jahr in Sharm el Sheikh stattfinden. Wir wollen uns im Namen aller Delegierten und der KLJB bei Misereor für die tolle Unterstützung unserer Delegationsreise herzlich bedanken!

Nachgefragt: „Was macht eigentlich die KLJB Ebersberg?“

Hallo Klara & Jakob, ihr habt ja 2019 bei der letzten „analogen“ KLJB-Landesversammlung in Passau den Landjugendförderpreis gewonnen mit eurem Projekt „FairPlant“ für Nachhaltigkeit und bewussten Umgang mit Ressourcen. Was ist denn daraus geworden, trifft ihr euch auch online immer noch?

Hallo, zwei Jahre ist das schon her. Die Zeit vergeht, vor allem die letzten anderthalb Jahre. Bei den meisten Aktionen und Veranstaltungen in der Landjugend waren auch wir erst einmal in Schockstarre. Niemand darf sich mehr treffen! Kein persönlicher Kontakt mehr! Wie soll das weitergehen?

Bald entschlossen wir uns aber, dass die Idee, am Freitagnachmittag nachhaltig zu basteln, weiterlaufen soll. Auf unserem Instagram-Account posteten wir von nun an jeden Freitag eine kleine Bilderstrecke mit Ideen und Vorschlägen, die man einfach zuhause nachbasteln oder kochen konnte.

Mit 28 Posts über das Jahr verteilt war 2020 fix vorbei. Wie es mit unserer Aktion weitergehen sollte, wussten wir immer noch nicht wirklich. Wir entschieden, uns wieder zumindest digital zu treffen. Bei den Treffen im vergangenen halben Jahr war die Stimmung immer sehr gut und entspannt. Es gab auch nie wirklich einen Plan, also einfach fairplant/verplant. Es waren gesellige Nachmittage, an denen jede*r zuhause vor der Kamera vor sich hin gewerkelt hat, was so anstand.

Wie ist denn die Stimmung nach so langer Zeit nur von Online-Treffen? Was klappt nicht mehr und was war ganz gut?

Die Stimmung ist - wie sie schon immer war - sehr gut. Eine entspannte lockere Atmosphäre, in der wir als Landjugendliche uns mit Schöpfungs- und Ressourcenbewahrung auseinandersetzen, taugt uns einfach. Auch bei den Treffen

online war immer genug Zeit für den Austausch untereinander, der diese Treffen ja so besonders macht. Es fehlt natürlich das beisammen in einem Raum Sitzen, zusammen zu essen und gemeinsam zu basteln!

Auf was freut ihr euch am meisten „nach Corona“?

Natürlich auf viele analoge Treffen. Das erste konnte schon Mitte Juni stattfinden, mit ein bisschen abgeänderten Inhalten und mit Hygienekonzept klappt auch ein geselliger Bastelnachmittag wieder. Ein paar Ideen für zukünftige Veranstaltungen schweben uns auch schon im Kopf rum, sei es ein FairPlantes Wochenende oder eine FairPlante Tauschparty. Wir freuen uns auf die kommende Zeit.

Und was könnt ihr anderen an Tipps mitgeben, die jetzt auch im Projekt „HITZEFrei“ etwa Nachhaltigkeits-Touren und Workshops in ihren Orten planen wollen - was braucht es für eine gute Aktion?

Erst mal braucht es die Leute und eine Menge Bock auf Nachhaltigkeit. Die müssen wir zum Glück in der KLJB nicht lange suchen. Wenn dann noch eine gute Idee für ein praktisches Upcycling oder gemeinsame Aktion für die Umwelt da ist, könnt ihr einiges reißen und habt eine Menge Spaß! Für Ideen oder Inspiration spricht uns an oder schaut auf die HITZEFrei-Exkursionskarte der KLJB Bayern. Lasst uns gemeinsam das Land bewegen und besser machen!





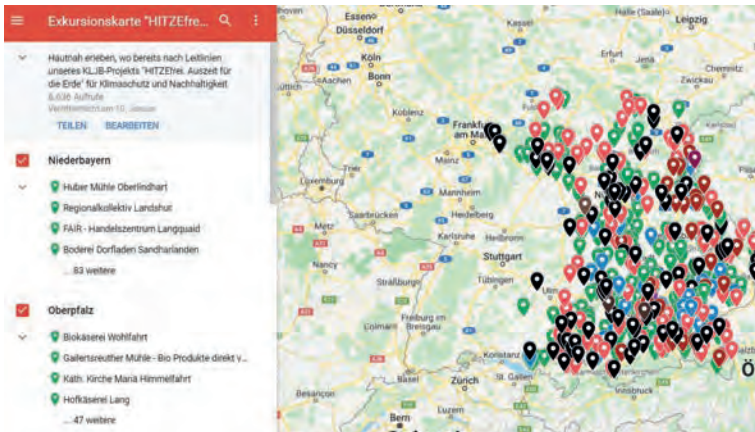
**Auszeit
für die Erde**

HITZEfrei – Auszeit für die Erde!

Das Projekt der KLJB Bayern von 2020 – 2022 im Themenbereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Auch wenn die Planungen vor Projektbeginn ganz anders ausgesehen haben, läuft unser Projekt seit einem digitalen Start im Mai 2020. Trotz Einschränkungen konnten wir auch im Jahr 2021 tolle Aktionen durchführen und viele Leute mit unseren Themen und Anliegen erreichen.

So befinden sich beispielsweise mittlerweile über 700 nachhaltige Ziele in unserer HITZEfrei-Exkursionskarte: Exkursionskarte „HITZEfrei. Auszeit für die Erde“ – Google My Maps

Je eine große HITZEfrei-Aktionskiste ging im Mai 2021 zur Landesversammlung per Post an die Diözesanverbände und Arbeitskreise. Neben Infomaterialien, Spielen, Armbändern und einem HITZEfrei-Thermometer sind darin auch die Hitzefrei-Methoden enthalten.



HITZefrei-Methoden für die Jugendarbeit

Da pandemiebedingt sehr lange keine KLJB-Aktionen und Gruppenstunden stattfinden konnten, hat sich eine HITZefrei-Arbeitsgruppe sechs Methoden ausgedacht, die kurzfristig und im Freien durchgeführt werden können. Oft auch mit nur wenigen Teilnehmer*innen. Uns war wichtig, dass es nicht an Ideen scheitert, wenn wieder echte Jugendarbeit möglich ist. Für alle was dabei. Für alle zugänglich. Natürlich sollen die Methoden nicht nur für die wenigen Empfänger*innen einer HITZefrei-Kiste zugänglich sein, sondern für möglichst viele Ort- und Kreisgruppen. Über einen Download Link können sich alle Interessierten inspirieren lassen und für ihre Gruppe passende Aktionsideen raussuchen, z. B.: „Expedition Artenvielfalt vor Ort“, bei der unter fachlicher Anweisung für die Schönheit der Kulturlandschaft vor eurer Haustür sensibilisiert wird. „Unser Dorf soll grüner werden“ – Ideen, wie man als KLJB-Gruppe zur Verschönerung des Heimatortes beitragen kann. „Fotosafari“ – hier werden die Gruppenmitglieder mit Fotoaufträgen losgeschickt. Dabei werden nicht nur die Aufträge erledigt, sondern die Umgebung wird auch aus neuen Perspektiven erlebt. „Unsere Heimat sauber erhalten – für alle“ ist altbewährt, aber immer effektiv und ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Müll sammeln kann kreativ umgesetzt werden! Aus der „HITZefrei-Exkursionskarte“ mit über 700 nachhaltigen Ausflugszielen in Bayern kann sogar eine „Challenge-Tour“ für Jugendgruppen angeboten werden. „Stationentour/ Schnitzeljagd“ – hier macht sich eine Gruppe auf den Weg und läuft dabei verschiedene Orte an, die in jedem Dorf zu finden sind. An den Stationen gibt es Infos rund um die Themen „Klima und Nachhaltigkeit“. „Ausprobieren, nachmachen, weiterentwickeln!“ ist das Motto mit dem nach einer unfreiwilligen Pause wieder kreative Jugendarbeit gemacht werden kann.



Im November 2021 haben wir diese Methoden noch ergänzt mit Vorschlägen, die auch für den Winter geeignet sind, z. B. eine Kräuter-Sinnesmeditation, Kräuterlimonade, Infoblätter „Kartoffel“ und „Linse“ und „Reisersatz“ sowie eine Andacht „Die Rose von Jericho“.

**Alle Methoden stehen kostenlos
zum Download zur Verfügung:
www.kljb-bayern.de/hitzefrei**



HITZefrei Radltour:

Der Arbeitskreis Internationale Solidarität (AKIS) radelt für das Klima.

Lustig, matschig, gemütlich. So war die Radltour vom AKIS am ersten Augustwochenende. Ein Projekt im Rahmen von „HITZefrei. Auszeit für die Erde“, das ein halbes Jahr lang geplant wurde, immer mit der Unsicherheit, dass es noch kurzfristig abgesagt werden muss. Doch es hat geklappt und eine bunt gemischte Gruppe von rund 20 Leuten ist an Altmühl und Donau von Ingolstadt nach Regensburg gefahren, um dabei Spenden für das KLJB-Projekt Lamu Jamii in Kenia zu sammeln.

Die Gruppe besuchte auf dem Weg auch das Kloster Plankstetten. Nach dem Mittagessen führte der Bio-Gärtner des Klosters dorthin, wo viele Zutaten für die Klosterschenke herkommen.

Übernachtet wurde im Zelt, gegessen im Freien. Das ging so lange gut, bis es am Sonntag so stark regnete, dass die Teilnehmer*innen frühzeitig die Heimreise antreten mussten und der geplante Gottesdienst ins Digitale verlegt wurde. Trotzdem gab es durchweg positive Rückmeldungen. Vielen Dank an alle, die Verantwortung übernommen haben und das Erlebnis Radltour möglich gemacht haben!

Da die HITZefrei-Radltour sehr gut bei den Teilnehmenden ankam, wurde schnell über eine weitere Auflage der Veranstaltung diskutiert.

Zukunftsdorf „Energiedorf Wildpoldsried“

Die KLJB Bayern erlebte Ende September Im Rahmen des Projekts „Hitzefrei. Auszeit für die Erde“ eine Exkursion in das Energiedorf Wildpoldsried (Oberallgäu).

Bei schönstem Wetter wurde es zum einmaligen Anschauungslernen, wie eine kommunale Energiepolitik für Klimaneutralität aussehen kann. Begeistert zeigten sich alle 15 Teilnehmenden aus dem AK LÖVE (Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie), dem ASAK (Agrarsozialer Arbeitskreis) der KLJB Augsburg und dem „KLJB-Kommunalpolitischen Stammtisch“ am Ende eines lehrreichen Tages. Per Fahrrad ging es zu den Ergebnissen einer kommunalen Klimapolitik, die einfach nur vorbildlich ist. Vor Ort zu sehen waren 40% Solardächer und damit Top 10 der „Solar-Bundesliga“, lukratives Einspeisen in die „Sonnen-Community“,

mehrere Windradgenossenschaften mit modernen Anlagen in Bestlage, innovative Biogasanlagen und Pelletheizungen, zukunftsfähige Energiespeicher und klimafreundliches Bauen mit Holz etwa für das neue Dorfgemeinschaftshaus.

KLJB-Landesvorsitzende Antonia Kainz war begeistert: „In Wildpoldsried läuft seit 30 Jahren schon ein erneuerbares Rad ins andere!“ Die Teilnehmenden nahmen viel mit in ihre Heimatorte und für das Projekt „HITZEfrei. Auszeit für die Erde“. Herzlichen Dank für diese Rundtour und das gemütliche Beisammensein an Günter Mögele, Zweiter Bürgermeister in Wildpoldsried!

→ [Bildergalerie Exkursion Wildpoldsried](#)





Der ASAK im Chaos Jahr



Olaf der Schiedsrichter

Das Jahr 2021 ist wohl für kaum jemanden so verlaufen wie gedacht. Auch der ASAK der KLJB Augsburg wurde in all seiner Flexibilität gefordert. Begonnen hat es mit einer online Weihnachtsfeier, in der wir einen virtuellen Rundgang durch die Brauerei „Das Rote Pony“ bekamen. Obwohl jeder ein Test-Bier zugeschickt bekommen hat, ist die digitale Führung nur ein kleiner Ersatz. Deshalb ist eine Wiederholung der Veranstaltung in Präsenz nur eine Frage der Zeit.

Weiter ging es mit großen Entscheidungen, zunächst musste leider unser Haupt-Event die Bahnrally vollends abgesagt werden. Die nächste große Entscheidung betraf die Destination der Studienfahrt. Wegen großer Uneinigkeit ob nun Slowenien oder doch die Niederlande als Ziel besser wäre, zogen wir den Experten, Kalb Olaf, zu Rate. Dieser entschied sich nach einigem Desinteresse doch noch für die Niederlande. Parallel zur Fahrtenplanung gab es auch Besichtigungen. Zum einen zusammen mit der KLJB Landesebene das Energiedorf Wildpoldsried und zum anderen eine Straußenfarm. Das ist besonders erfreulich, da Zeitfenster in denen analoge Ausflüge möglich gewesen sind, rar waren.

Für das kommende Jahr liegt der Fokus vor allem auf der Studienfahrt die mit großer Vorfreude geplant wird.

Zu Besuch auf einer Straußenfarm

Am 16.10.21 starteten zwölf junge Mitglieder des ASAKs zu einer weiteren Hofbesichtigung. Diesmal ging es zu einer Straußenfarm in Leipheim. Die Besichtigung war nicht nur interessant, sondern auch überaus gefährlich. Strauße fallen in Bayern nämlich bei den Haltungsvorgaben in bestimmten Kategorien mit Krokodilen zusammen. Schnell wurde jedoch klar, dass hier dank 30 Jahren Haltungserfahrung, alle wieder sicher nach Hause kommen. Nach einer kurzen Einführung im Brut Haus, dass sich in der Winterpause befand, bekamen die Teilnehmenden dann die ersten echten Vögel zu sehen. Die durchaus skurrilen Tiere lockerten durch Tänze und Hierarchiehacken den kalten Oktober Samstag schnell auf.

So arbeitete sich der hofbesichtigungsroutinierte Arbeitskreis langsam aber dafür mit umso mehr Fragen vor. Während sich einiges mit gewohnterer Landwirtschaft überschneidet, gibt es vor allem in der Vermarktung gravierende Unterschiede. Der Strauß wird nahezu komplett verwertet von der Feder über das Leder bis hin zum Fleisch und Ei. Verkauft wird ausschließlich direkt. Auch hier zahlen sich die vielen Jahre aus, in denen sich ein Kundenstamm gebildet hat. Doch schon vor dem Tresen sind die Vögel eine Herausforderung, denn kaum jemand kennt sich mit den Tieren aus. Tierärzte und Metzger sind deshalb nicht einfach zu finden. Strauße sind Steppentiere, weswegen weitläufige Gehege gebraucht werden. Ungefähr 500 Küken und Jungstrauße sowie etwa 30 Zuchttiere finden hier Platz. Das macht die Straußenfarm im Donaumoos zu einer der größten in ganz Deutschland. Zwischen dem vielen Gefieder sorgten diverse Mammalia für Abwechslung. Darunter befand sich ein beispielsweise das Hängebauchschwein Duo, das sich sichtlich wohl fühlte. Nach einer kurzen Plünderung des Hoflandens, machte sich der ASAK auf in das benachbarte Günzburg. Die Pizza dort rundete den Vormittag gelungen ab.



Treffen der Arge Oberfranken

Am 24.11.2021 traf sich die Arge Oberfranken (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Landjugend im Bayerischen Bauernverband) zu ihrem alljährlichen Sitzungstermin. Rück- und Ausblicke auf das Programm der Jugendverbände sowie des BBVs standen auf der Tagesordnung. Daneben ging es vor allem um die Vernetzung der Verbände untereinander und den Nutzen des Netzwerks als solches. Wie schon im Vorjahr musste das Treffen auch dieses Jahr wieder digital stattfinden.

Max Raimund und Chiara Hartmann berichteten für die Bayerische Jungbauernschaft (BJB) aus Oberfranken. Koch- und Sportkurse, Volkstanzabende, ein Biertasting und die Faschingssitzung mussten und konnten auch gut ins Digitale verlegt werden. Im Sommer ging es auch wieder in Präsenz: Es gab ein kleines Jubiläum für das Spülmobil, mit dem für Feste und Feiern eine Alternative für Wegwerfgeschirr und -besteck angeboten werden soll. Ebenso ergaben sich bei der vom BBV unterstützten Traktortour viele Gespräche mit Menschen vor Ort. Das Highlight im vergangenen Jahr war sicherlich die Übergabe der Erntekrone der Landjugend Zedtwitz e.V. an das Bundeslandwirtschaftsministerium und Ministerin Klöckner in Berlin.

Andreas Brütting, Diözesanvorsitzender der KLJB Bamberg, stellte das Jahresprogramm der Katholischen Landjugendbewegung vor. Auf dem Frühjahrstreffen konnten wichtige Weichenstellungen für die Zukunft angestoßen werden. Die KLJB Bamberg wird in Zukunft nicht mehr aus zwei, sondern nur noch aus einem Verein bestehen. In allen drei Regionen konnten Schulungen für angehende Gruppenleiter*innen durchgeführt werden. Außerdem fanden Schnupperkurse rund um das Thema Ökologie und ein Aufbaukurs zum Thema Nachhaltigkeit statt. Beim Wochenende *Geschenke aus*

der Natur ging es um den Naturraum als solchen; die Teilnehmenden beobachteten den Sternenhimmel, führten eine Gewässeruntersuchung durch und halfen bei der Kartoffelernte mit.

Seit November ist Ronja Landvogt die neue Geschäftsführerin der ArGe Landjugend im BBV. Sie hat sich für die nächsten eineinhalb Jahre zum Ziel gesetzt der Landjugend innerhalb des Bauernverbands eine stärkere Stimme zu verleihen. Vor diesem Hintergrund berichtete Landvogt vom virtuellen Landjugendforum 2021 bei dem sich 120 Junglandwirt*innen zum Austausch trafen. Darüber hinaus wurde an einem Workshop-Tag zur Rolle der Landjugendverbände im BBV diskutiert. Hier wurde von den Teilnehmenden herausgearbeitet, dass die Landjugendverbände innerhalb des Bauernverbandes eine stärkere Rolle auf Augenhöhe spielen möchten. Zuletzt wies Landvogt noch auf die Aktion „Green Friday“ hin. Hier wird auf den überbordenden Konsum der Verkaufsveranstaltung „Black Friday“ hingewiesen und Alternativen aufgezeigt.

Von Seiten des Bauernverbands wurde von Torsten Günselmann auf die bevorstehenden Umbrüche innerhalb des Verbands hingewiesen. So kommt es nicht von ungefähr, dass der Bauernverband seine Mitglieder mit dem Zukunftsprojekt „Rolle vorwärts“ ins Boot holt: Zwischen Juli und September waren alle im BBV organisierten Landwirte und Landwirtinnen dazu aufgerufen ihre Meinung und Erfahrungen mit dem Verband zu teilen. Weiter möchte der Bauernverband darauf hinwirken die Verbraucher von der Landwirtschaft zu begeistern. Wertschätzung für die Landwirtschaft soll gesteigert und die Regionalität gestärkt werden – hierfür steht ganz besonders der Hashtag #EssenAusBayern.

In der abschließenden Runde wurden weitere Treffen auf Bezirksebene zu verschiedenen Themenschwerpunkten angeregt. Das Thema „Energiewende“ wird im nächsten Jahr eine große Rolle im BBV spielen. Aus ganz unterschiedlichen Gründen und Blickwinkeln wird dieses Thema auch in den Landjugendverbänden diskutiert. Gerade weil die in der Arge organisierten Verbände verschiedene Schwerpunkte haben, wurde der Vorschlag einer engeren Zusammenarbeit als sehr reizvoll und zielführend wahrgenommen.

Geschenke aus der Natur



Ein Wochenende (nicht nur) für KLJBler*innen rund um das Thema Schöpfungsbewahrung und Schöpfungsverantwortung am Jugendbildungshaus „Am Knock“ in Teuschnitz.

Los ging es am Freitagabend mit dem Film „Das geheime Leben der Bäume“, der sich um die Arbeit des Försters Peter Wohlleben und die Zukunft des Waldes dreht. Hier konnten die Leiter*innen theoretischen Input mitnehmen, der sich in den folgenden Tagen am konkreten Beispiel wiederfinden würde. Anschließend diskutierte die Gruppe, wie sich der Film in der Kinder- und Jugendarbeit einsetzen lässt.

„Zurück zu den Ursprüngen“ hieß es aber am späten Freitagabend. Mit Zunderschwamm, Kienspan und Feuerbohrer gewappnet, versuchten wir ein Feuer zu entfachen. Die Erkenntnis des Abends: Eine gute Vorbereitung ist wichtig und körperliche Fitness hilft auch, wenn man auf die Annehmlichkeiten der modernen Gesellschaft verzichtet. Entspannung in Wohlfühlatmosphäre entlohnte danach für die Mühen des Anzündens. Zum Glück spielte auch das Wetter mit.

Der Samstagvormittag stand ganz im Zeichen des Themas Wasser. Mit Becherlupe und Bestimmungskarten ging es auf die Suche nach Eintagsfliegenlarven, Egel und Strudelwürmern. Die Gruppe entnahm Wasserproben und bestimmte den pH-Wert, sowie Nitrit- und Nitratgehalt des Wassers – einmal vor dem Eintrag einer Kläranlage, einmal danach. Am Ende der Untersuchung stand fest: Die untersuchte Dober ist in gutem Zustand.

Welcher Aufwand im Anbau und der Ernte von Lebensmitteln steckt, wissen längst nicht mehr alle. Auch aus unserer Gruppe stammt niemand aus einer Familie mit Landwirtschaft. Umso spannender war es für die Teilnehmer*innen, auf dem Kartoffelacker von Familie Zipfel aus Wickendorf, für einen Nachmittag zu Erntehelfern zu werden. Beim anschließenden Kartoffelfeuer ließen sich alle die frisch gegrabenen Knollen schmecken.

Am Samstagabend ging es um den Blick in den Sternenhimmel. Für die meisten ist er durch die fortschreitende Lichtverschmutzung schon jetzt nur noch mit großen Einschränkungen zu sehen. Umso besser, dass das Jugendbildungshaus „Am Knock“ in einer relativ lichtarmen Umgebung liegt. Auch wenn der Himmel etwas bewölkt war, konnten alle zumindest einen kurzen Blick auf ihr eigenes Sternbild erhaschen. Auch die beiden Gasriesen Jupiter und Saturn wurden von der Gruppe beobachtet. Die Überraschung war groß, als sie bereits durch ein Fernglas die großen Monde Jupiters entdecken konnten.

Der Sonntag begann mit einem Impuls über die Auswirkungen des menschlichen Handelns auf die Umwelt. Ein 50 Meter langes Kletterseil stellte die Zeit der Entstehungsgeschichte der Erde dar. Verschiedene Stationen des Erdzeitalters, wie das Aufkommen und Verschwinden der Dinosaurier





oder Christi Geburt wurden entlang des Seils durch Bilder dargestellt. Erst auf dem letzten Millimeter tritt der Mensch in Erscheinung. Die Gruppe zeigte sich tief beeindruckt von den zeitlichen Verhältnissen und dem Einfluss, den der Mensch und sein Handeln innerhalb kurzer Zeit auf die Umwelt hat.

Eigentlich als Pilzexkursion angelegt, entwickelte sich die Wanderung am Sonntagvormittag zur vollumfängliche Waldführung. Michael Vogel, Pilzsachverständiger aus Sonneberg, begleitete die Gruppe zweieinhalb Stunden durch den umliegenden Forst. Schnell ließen sich Jugendleiter*innen von Michael Vogels Begeisterung anstecken. Die Gruppe entdeckte viele Pilze, die sich auf den ersten Blick gar nicht als solche erkennen lassen. Noch wenig erforscht ist das sogenannte „Wood Wide Web“ – sicher ist aber, dass Pilze bei der Kommunikation von Bäumen untereinander eine große Rolle spielen. Der Klimawandel und vor allem die letzten zwei dürren Sommer wurden während der Führung immer wieder thematisiert. Pilze spielen beim Verwerten der abgestorbenen Bäume eine große Rolle. Wenn allerdings die Fichte in den nächsten Jahrzehnten an wirtschaftlicher Bedeutung verliert, wird wohl auch der noch häufige Maronenröhrling zur Rarität werden.

Der Zukunft Wurzeln geben



Die KLJB Eichstätt hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Die Ortsgruppen im Diözesanverband für ein sehr breit aufgestelltes und nachhaltiges Zukunftsprojekt zu gewinnen. Hierfür wird ein Pilotprojekt mit dem Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken angestrebt, der unser Ansinnen fachlich, technisch und personell begleiten wird. Grundsätzlich geht es bei dieser Aktion darum, neue Streuobstwiesen zu pflanzen und bereits bestehende Wiesen zu pflegen und zu erhalten.

Aufgabe der Ortsgruppen wird es, geeignete Standorte zur Anpflanzung der Gehölze zu finden. Dies können zweckmäßige Flächen aller Art sein, z. B. Eigentum von Kommunen, Vereinen, Kirche und Privatpersonen. Bepflanzt wird unter fachlicher Anleitung mit alten, ausgewählten Streuobstsorten als Hochstämme. Durch Zuschüsse seitens des Freistaats Bayern und des LPV ist eine kostenneutrale Finanzierung möglich.

Studienreise 2021 durch die Benelux-Staaten – KLJB on Tour

Von 23. bis 26. September 2021 fand die diesjährige Studienreise des KLJB-Diözesanverbandes in die Benelux-Staaten statt. 36 Teilnehmer*innen konnten so wieder einmal die Landwirtschaft in anderen Ländern vor Ort näher kennenlernen und durften auch die Metropolen Luxemburg, Antwerpen und Rotterdam entdecken.

Frühmorgens, am 23. September sind wir gemeinsam wieder mit einem Reisebus zur diesjährigen Studienreise Richtung Luxemburg aufgebrochen. Nach der doch etwas

längeren Anreise durften wir am ersten Tag das Lohnunternehmen „J-Reiff“ kennenlernen. Aus dem ursprünglichen landwirtschaftlichen Betrieb hat sich nun über mehrere Generationen ein Lohnunternehmen entwickelt, welches zu den größten Betrieben im Staat Luxemburg gehört. Neben dem riesigen landwirtschaftlichen Fuhrpark hat der Unternehmer auf seinem Gelände eine fast vollständige Sammlung an Traktoren der Marke Fendt, angefangen im Jahr 1928 bis heute. Diese ist weltweit einmalig und die Sammlerleidenschaft von



Herrn Reiff kennt nahezu keine Grenzen, hat er doch drei Sammelstücke aus Brasilien in seine Sammlung zurückgeholt. Das Lohnunternehmen hat sehr große Hallen, in denen Traktoren, Mähdrescher, Häcksler oder landwirtschaftliche Anbaugeräte der Marken Krone, Pöttinger, Claas oder Fendt beherbergt sind. Neben den 25 festangestellten Personen, arbeiten bis zu 65 Menschen für den Betrieb. Sie betätigen den Fuhrpark, sind aber auch in der hofeigenen Werkstatt und Lackiererei untergebracht. Nach der mehrstündigen Besichtigung sind wir dann weitergefahren vom Norden in den Süden und am Abend checkten wir in der Jugendherberge in Luxemburg ein. Anschließend sind wir gemeinsam nochmal aufgebrochen zur Weinprobe und zum Abendessen an die Mosel. Nach einem wirklich sehr langen Tag kamen wir spät abends zurück ins Quartier. Ungehindert davon sind aber doch noch einige unserer Gruppe auf eigene Faust aufgebrochen und hatten die Stadt Luxemburg und die „Feiermeile“ aufgesucht.

Am zweiten Tag nach dem Frühstück ging es dann weiter von Luxemburg nach Antwerpen, der größten Stadt Belgiens. Viel Verkehr und so manch gesperrte Straße hatten uns doch etwas Zeit gekostet. Gott sei Dank hatten unsere beiden Stadtführerinnen am großen Markt immer noch auf uns gewartet. Nach der Ankunft und Zusammenkunft

mit ihnen durften wir dann in zwei Gruppen Antwerpen auf etwas andere Art und Weise kennenlernen. Unsere Stadtführung hieß: Kultur und Gaumenschmauss im Duett. Ja, es gab immer wieder kleine Dinge zum Verzehr, welche uns das Gesagte mit allen Sinnen erfahren ließen. Nach der Stadtführung hatten wir uns wieder in der Jugendherberge vor Ort einquartiert und die Teilnehmer*innen hatten genügend Zeit, Kultur und Sightseeing auf eigene Faust zu betreiben.

In diesem Sinne haben wir uns nach einer mehr oder weniger langen Nacht schließlich aufgemacht am dritten Tag nach Rotterdam, Europas größter Hafenstadt. Auf der Fahrt dorthin hatte unser Präses Markus Müller einen Wortgottesdienst mit uns im Bus gefeiert. Angekommen in Rotterdam hatten wir uns dann schließlich einen ersten Eindruck vom Hafen per Schiff verschafft. Unsere Fahrt führte uns vorbei an großen Containerschiffen und Terminals, wo Waren und Güter aus der ganzen Welt umgeschlagen werden. Die großen Ozean-Riesen lagen allerdings noch weiter draußen am Dock. So war uns der Blick auf eine „Ever-Given“, oder andere große Handelsschiffe nicht möglich, da wir mehr den europäischen Teil des Hafens erkundet haben. Nach der Hafenerundfahrt sind wir weiter zur Rotterdamer „Floating-Farm“ gefahren. Wir durften einen landwirtschaftlichen Betrieb mitten auf dem Wasser besichtigen. Dies ist sicherlich





auch einmalig und vermutlich nur schwer denkbar bei uns im Land. Die Kühe leben auf einem Kubus, der mitten im Wasser, in einem Seitenarm des Rotterdamer Hafens liegt. Im oberen Teil leben 40 „Damen“ welche als Futter Grassilage, aber auch jegliches Obst und Gemüse des Handels vor Ort bekommen. Die Milch, die produziert wird, wird in der eigenen Molkerei zu Milch und Käse im unteren Stockwerk verarbeitet. Ferner werden aus den Fäkalien der Rinder Dünger produziert oder das Wasser wird wieder über eine eigene Reinigungsanlage für die Tiere aufbereitet. Alles, was auf der Floating-Farm produziert wird, können die Bewohner Rotterdams im kleinen Hofladen oder in verschiedenen Märkten in der Stadt erwerben. Mit diesen Eindrücken war es an der Zeit, wieder das Quartier für die Nacht zu beziehen. In der Jugendherberge Rotterdams, die auch einen völligen eigenen Baustil hat. Auch der letzte Abend stand wieder zur freien Verfügung und er lud ein, die Kneipen und Bars rund um das Quartier zu erkunden.

Drei Tage gingen schnell ins Land und am vierten mussten wir uns dann wieder über mehr als 700 Kilometer auf in die Heimat machen. Mit Lunchpaketen aus dem Quartier ging es

wieder Richtung Bayern. Vorbei am Braunkohleabbau Garweiler, kamen wir am Nachmittag in der Bischofsstadt Limburg an. Dort hatten wir auf eigene Faust eine längere Pause gemacht, die wir nutzten, um den Dom zu besichtigen oder durch die kleinen Gassen der Stadt zu schlendern. Limburg hat ca. 35.000 Einwohner und liegt am Fluss Lahn. Über dem Fluss thronen der Dom und auch das gesamte Anwesen des Limburger Bischofs. Vor allem diese und die gut erhaltenen Fachwerkhäuser waren wiederum nochmals ein Highlight für unsere Augen.

Mit den Eindrücken dieser Stadt machten wir uns auf den restlichen Heimweg.

Die Heimat hatten wir dann durch die sichere Fahrleistung unseres Rolands, heuer aber auch durch Dustins Unterstützung, am Abend wieder erreicht.

Unsere Studienreise führte uns heuer durch die Benelux-Saaten, den westlichen Nachbarländern Deutschlands. Danke bleibt zu sagen an Anja und vor allem Timo, der die Reise federführend geleitet hat. Danke auch an das gesamte Orga-Team, welches wirklich wieder stark zusammengearbeitet hatte, um den Teilnehmern*innen eine tolle und interessante Fahrt zu ermöglichen. Gemeinsam freuen wir uns heute schon auf die nächste Studienreise, welche in Gedanken bereits bei der Diözesanleitung und den Hauptamtlichen in den Köpfen Gestalt annimmt.

Der ASAK der KLJB München und Freising bei den Herrmannsdorfer Landwerkstätten

Unter dem Jahresthema rund um den „Wert eines (Nutz-)Tieres“ und immer mit der Frage nach dem „Tierwohl“ in der Lebensmittelproduktion im Gepäck, hat der AgrarSozialeArbeitsKreis der KLJB München und Freising Ende Juli 2021 die Herrmannsdorfer Landwerkstätten bei Glonn im Landkreis Ebersberg besucht. Bei einer Hofführung lernten wir etwas über die Geschichte und Philosophie des Bio-Hofes und der Werkstätten. Wir erfuhren außerdem Interessantes zum Ablauf der Schlachtung und Lebensmittelproduktion sowie -verarbeitung, wie auch zur Vermarktung der Produkte in z. B. eigenen Läden in München. Es gab viele Infos zur Rohmilch-Käserei und Warmfleisch-Metzgerei und bei dem Rundgang konnten wir uns ein eigenes Bild davon machen, wie die Schwäbisch-Hällischen Schweine und das Herrmannsdorfer Landhuhn gehalten werden. Die Mitglieder des ASAK stellten interessiert viele Fragen rund um das Tierwohl der Ferkel bis hin zur Schlachtung. Hier wollten wir Landjugendlichen zum Abschluss des Rundgangs auch noch wissen, wie es mit der Komplett-Nutzung und -verarbeitung aller Teile des Tieres in der Metzgerei bestellt ist. Auf diese wird zwar sehr geachtet, allerdings ist die Vermarktung, z. B. von Hühnerfüßen und Schweinenasen wegen des geringen Interesses der Verbraucher*innen auch für sie schwierig.

Auf dem Hof mit Hofladen wird großer Wert auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Es werden verschiedene Führungen in mehreren Sprachen angeboten und es gibt eine Übersichtstafel über das gesamte Gelände und Beschilderungen an allen Ställen und Produktionsstätten. Über den ganzen Hof sind immer wieder Infotafeln zur Landwirtschaft und den Tieren aufgestellt und in den Kükenstall kann man durch große Fenster hineinschauen.





Nach der Führung haben wir uns Bratwurst- und Leberkassemeln im Biergarten des eigenen Gasthauses schmecken lassen, bevor es bei einem kleinen Spaziergang noch zu der Weide ging, auf der die symbiotische Landwirtschaft praktiziert wird. Dort lagen die Schweine ganz entspannt unter Hecken und Hühner pickten daneben auf den gemeinsam genutzten Flächen fröhlich nach Futter. Wir konnten dann auch noch eine auf einer Sau balancierende Henne bestaunen. Als sich nämlich die ruhende Sau, auf der die Henne hockte, auf die andere Seite wälzte, stand das Federvieh ganz gemächlich auf, tanzte auf dem sich bewegenden „Untergrund“ und lies sich gemütlich wieder nieder.

Der ASAK der KLJB München und Freising im „Tierwohlstall“



Im Herbst traf sich der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASAK) auf dem Milchviehbetriebe von Franz und Gusti Spötzl im Landkreis Ebersberg. Dort zog vor wenigen Monaten die Milchviehherde in einen neu erbauten Laufstall, der Platz für ca. 100 laktierende Kühe bietet. Der Neubau wurde ganz im Sinne des Tierwohles errichtet und bietet breite Liegeflächen mit weicher Liebematte, viel Licht und Frischluft durch die hohe Gebäudekonstruktion und die zusätzlich eingebaute Belüftung sowie einen Laufhof auf der Sonnenseite. Neben dem Melkstand befindet sich ein großer Selektionsbereich in dem sich alle Kühe aufhalten, die einer erhöhten Beobachtung bedürfen.



Das Betriebsleiterpaar ist rundum zufrieden mit dem Ablauf der Stallarbeiten. Gusti zeigt auch noch ein paar Besonderheiten her. So wird die Milch in zwei Tanks gesammelt, von denen jeder die komplette Tagesmenge fassen kann. Dadurch sind sie mit den Melkzeiten unabhängig von den öfters wechselnden Milch-Abholzeiten geworden. Außerdem wird ein Teil der Gülle mit einer kleinen Anlage separiert. Dieses

Substrat wird in die Tiefboxen gefüllt und bietet somit eine für das Tier angenehme Liegefläche.

Der nun leerstehende, alte Laufstall soll in nächster Zeit umgebaut werden und dann Platz für Trockenstehende Kühe und trüchtige Kalbinnen bieten. Auch großzügige Abkalbeboxen mit Tiefstroh sind geplant.

Die ASAK-Mitglieder bekamen einen guten Einblick, wie moderne Milchviehhaltung aussieht und waren beeindruckt von den Leistungen, die hier zugunsten des Tierwohls erbracht wurden. Nach der Stallbesichtigung durfte natürlich die Brotzeit nicht fehlen.



Alpakawanderung im Vilstal

Der Internationale Arbeitskreis (DAKEW) der KLJB München und Freising unternahm im Rahmen seines Jahresthemas Bolivien im Juli 2021 eine Alpakawanderung. Bei bestem Wetter wanderten die sieben Mitglieder des Arbeitskreises nicht nur im idyllischen Vilstal, sondern konnten die ursprünglich aus den Anden stammenden Tiere auch besser kennenlernen. Im Jahr 2022 sollen die Landwirtschaft sowie Flora und Fauna in Bolivien noch bei weiteren Veranstaltungen näher betrachtet werden.



IGW daHoam



Du denkst, IGW 2021 war nicht? Bei uns schon, denn wir haben die allseits beliebte IGW mit einem Päckchen nach Hause gebracht. Eine absolute Premiere also.

Kurz erklärt: Die Teilnehmenden beschäftigten sich anhand eines Programms und dem Päckchen beigefügten Hilfsmitteln selbstständig mit Themen rund um Landwirtschaft, Gartenbau, Ernährung, Politik und Kultur.

Das Programm: Nach der gemeinsamen Zugfahrt, dargestellt an einer selbstgebastelten Lokomotive mit Bildern der Teilnehmer*innen, ging es gleich weiter zur digitalen Stadtführung und zehn Fragen zu Berlin.

Mit einem gemeinsamen mexikanischen Abendessen, welches sich jede*r selbst anhand eines Rezeptvorschlages zubereitet hat, endete der erste Tag.

Freitag – der große Messetag. Mit einer Fotochallenge, einem landwirtschaftlichen Kreuzworträtsel und so einigen tollen Kostproben war der Tag gut gefüllt.

Eine Podcast Unterwelten Führung am nächsten Tag brachte uns ein Stück Berliner Geschichte näher. Beim Programmpunkt Olympiastadion mussten die Teilnehmer*innen in diesem Jahr selbst sportlich aktiv werden.

Der traditionelle Landjugendgottesdienst durfte natürlich auch nicht fehlen. So fand er digital mit unserem Seelsorger Michael Vogt statt. Ebenso der anschließende Landjugendempfang mit Diskussionen zu Themen wie „regionales Einkaufen“, schöne hervorgerufene Erinnerungen an die Fahrten der letzten Jahre und einer passenden Playlist im Hintergrund.

Die IGW daHoam war wirklich eine schöne Alternative zur herkömmlichen Fahrt und hat viel Spaß gemacht, denn zu dieser Zeit war einfach der Kontakt zu anderen KLJB´ler*innen mal wieder richtig wichtig, wenn auch digital.

Roadtrip durch Slowenien

Das war die landwirtschaftliche Studienfahrt nach Slowenien – von den Alpen bis an die Adriaküste!

Anfang Juni waren 18 KLJB´ler*innen in den wunderschönen Regionen Sloweniens unterwegs. Im Rahmen der landwirtschaftlichen Studienfahrt – organisiert vom Arbeitskreis Land – konnten die Landjugendlichen die Landwirtschaft Sloweniens und die Bedeutung von Regionalität und Nachhaltigkeit bei sämtlichen Betriebsbesichtigungen kennenlernen.

Angefangen mit einem Reisesegen, gespendet von Landjugendseelsorger Michael Vogt, ging es zur ersten Station der Reise, der Kulturhauptstadt Europas 2012 und der Alpenstadt 2000, Maribor. Dort besuchten wir die Basilika der Mutter der Barmherzigkeit und die Kathedrale St. Johannes der Täufer.

Danach ging es bei herrlichem Wetter weiter zu einem großen Hopfenbaubetrieb mit Trocknungsanlage. Und was könnte anschließend besser passen, als sich eine Brauerei anzuschauen, die sämtliche Sorten an Craft-Bier produziert und die verschiedensten Biere zu verkosten.

Am Freitag stand dann die Besichtigung der Firma SIP Landtechnik auf dem Programm. SIP zählt zu den führenden Herstellern von Graserntemaschinen und ist bereits in



40 Ländern der Welt präsent. Zukünftig sollen aber weitere neue Märkte erschlossen werden.

Danach ging es weiter zu einem Milchviehbetrieb, der täglich über 800 Liter Milch von Kühen, die in modernsten Ställen mit Robotern gehalten werden, selbst verarbeitet. Ihre Vision ist es, hochwertige, lokale und mit Liebe verarbeitete Milchprodukte zu produzieren. So stellen sie Joghurt verschiedenster Sorten, Käse, Butter, Eis und vieles mehr her. Eine Verkostung der fantastischen Produkte durfte natürlich nicht fehlen.

Am Abend machten wir dann eine Stadtrundfahrt mit dem Zug Urban durch die Hauptstadt Sloweniens, Ljubljana, und lernten so alle Sehenswürdigkeiten kennen.

Am nächsten Tag begaben wir uns in die attraktivste Karsthöhle der Welt, ein wahres Wunder der Natur, die Höhle von Postojna mit prächtigen Tropfsteinskulpturen und abwechslungsreicher Tierwelt. Dort erlebten wir ein imposantes unterirdisches Paradies, das über Millionen von Jahren von winzigen Tröpfchen geformt wurde.

Anschließend machten wir uns auf den Weg zu einer Olivenölmühle in einem kleinen istrischen Dorf in Slowenien, welche Oliven in nur vier Stunden pflücken und pressen. Neben einigen Verkostungen wurde uns viel Wissenswertes über die Herstellung und Vermarktung der Öle vermittelt.

Mit einem Elektroboot der Fonda fish farm ging es hinaus aufs Meer, um die Aufzuchtnetze zu bestaunen und einiges über die Fischproduktion zu lernen. Der Sprung ins Meer danach hat natürlich nicht gefehlt.

Den letzten Tag der Studienreise begannen wir mit einer Führung auf einem slowenischen Familienbetrieb mit Hühner- und Schweinehaltung. Dieser Betrieb vermarktet seine Eier fast ausschließlich über zwei am Hof platzierte Automaten.

Nach all den vielen interessanten Führungen und jeder Menge Spaß, ließen wir die gelungene Lehrfahrt 2021 in das vielfältige Slowenien am Bleder See mit Boot fahren, Stand Up Paddling und Schwimmen ausklingen.



Wissen wo`s herkommt – zu Besuch bei den Garnecker Galloways



Wissen wo`s herkommt, 100 % bio und 100 % regional – das war das Thema und der Anlass unseres AK Land Besuchs auf dem Betrieb Garnecker Galloways, der aus Überzeugung biologisch nach den strengen Richtlinien des Ökolandbaus bewirtschaftet wird.

Bei unserem Besuch haben wir einen interessanten Einblick in die Zucht, Haltung und Vermarktung der Rinderrasse Galloway bekommen.

Das Galloway stammt ursprünglich aus Schottland und ist eine der ältesten Rinderrassen der Welt. Schon die Römer beschrieben das Galloway als langhaariges und hornloses Rind mit sehr feinen wohlschmeckenden Fleisch.

Diözesen

Der Leitgedanke des familiengeführten Betriebs ist die Achtung der Tiere und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur. Deshalb halten sie ihre Rinder artgerecht. Sie bieten Ihnen größtmöglichen Komfort, das heißt Ganzjahresfreilandhaltung, Leben im Herdenverband und natürliche Aufzucht der Kälber. Das Gleiche gilt für die Schlachtung. Die Tiere werden direkt auf der Weide per Bolzenschuss getötet.

Als Futter dienen ausschließlich die Weiden und im Winter Heu und Heulage der extensiven Wiesen und Naturschutzflächen.

Die gesunde Ernährung und das langsame Heranwachsen geben diesem Gourmetfleisch seinen unnachahmlich, vollen Geschmack mit wunderbarer Zartheit und einen hohen Anteil an Omega-3-Fettsäuren.

Die Führung wurde durch ein gemeinsames Essen der vom Betriebsleiter zubereiteten leckeren Garnecker Regional Burger in der Genusslocation abgerundet.



AUFWACH(S)EN! – Spirizeit der KLJB Regensburg



Unter dem Titel „Aufwach(s)en“ lud der Diözesanverband in der Osterwoche vom 5. bis 10. April 2021 zu einer „SPIRizeit“ ein, in der die Teilnehmer*innen täglich einen geistlichen Impuls per Video, verschiedenartige Anregungen („Kreativ“, „Draußen“, und „Gebet“) zur Gestaltung des Tages erhielten und sich in kleinen Gruppen zum Austausch trafen. Den Leitfaden bildete das Aussäen von einer Samenmischung, angefangen vom Vorbereiten des Bodens bis zur Erwartung der Pflanze, das dann für die persönliche und geistliche Entwicklung entsprechend gedeutet wurde.

Da die Samen innerhalb der fünf Tage natürlich nicht aufgehen, war die Einladung, den ausgesäten Samen – egal ob in einem Blumentopf, im Garten oder einem Stück Brachland weiter zu beobachten und zu pflegen – das hielt auch die Erinnerung an die SPIRizeit wach und konnte Themen und Gedanken vertiefen.

Biertasting



Eigentlich fand die letzten Jahre im Mai – fast schon traditionell – unser KLJB Frühschoppen statt. Eigentlich wollten wir dieses Jahr einen Versuch mit einem Hybrid-Frühschoppen starten. Eigentlich hatten wir uns das anders vorgestellt, als es dann möglich war.

Statt des Frühschoppens wurde kurzerhand ein Biertasting geplant. Nachdem in der Woche vorher die Probierpakete an die Teilnehmenden verteilt oder versendet wurden, war es am 28. Mai so weit. Johannes Theisinger (KLJB Geschäftsführer) und Stefanie Stier (ehrenamtliche Vorsitzende) begrüßten voller Freude online die fast 50 Teilnehmer*innen und unseren Bier-Sommelier, den Barbinger Pfarrer Stefan Wissel. Aufmerksam folgten die Teilnehmer*innen den

Worten des Seelsorgers und probierten sich mit Begeisterung durch die mit Bedacht ausgewählten acht Biere verschiedener Brauereien - angefangen bei Belgischen Aperitif-Bier bis hin zum heimischen Doppelbock. Jeder konnte dabei Neues kennen lernen oder vielleicht sogar bekanntes Bier aus einer anderen Blickrichtung betrachten und neu

entdecken. Nachdem alle Biere probiert waren – die meisten saßen nicht alleine vor dem Bildschirm, sondern trafen sich in Gruppen erlaubter Größe –, waren die Teilnehmenden fast schon Bierkenner*innen.

AVÖ Konzept

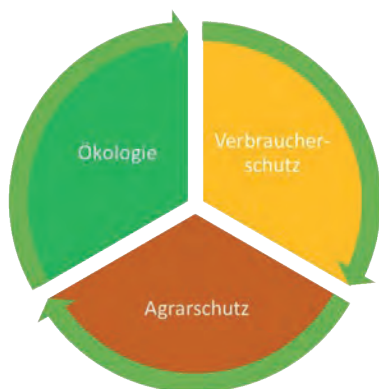
Ein letzten Jahren bedeutete das „Ö“ bei der AVÖ-Stelle im DV Regensburg eher Öffentlichkeitsarbeit als Ökologie. Durch Veranstaltungen wie unsere 70-Jahr-Feier, unseren 2-jährigen Rechenschaftsbericht, den digitalen Newsletter oder die digitale Bewältigung von Jugendarbeit während Corona musste unser AVÖ Referent Benedikt Reindl viel Zeit für das Thema Öffentlichkeitsarbeit verwenden. Dies gab uns den Anlass einen Plan bis 2024 für unsere AVÖ Stelle festzulegen, um den wahren Zweck dieser Stelle nicht zu vernachlässigen!

In drei Jahren werden wir mindestens einen inhaltlichen Antrag an die Diözesanversammlung zu einem AVÖ-Schwerpunktthema erarbeitet und gestellt haben. Mittlerweile ist es üblich, dass der Diözesanvorstand mit Beginn

des Arbeitsjahres im Oktober ein Jahresthema festlegt, das aus den Blickwinkeln der KLJB Schwerpunktthemen Glaube&Kirche, Bildungsarbeit, Internationales und AVÖ betrachtet wird. Die daraus resultierenden Jahresthemen für den AVÖ-Bereich werden gemeinsam vom Referenten zusammen mit dem vom Vorstand für den AVÖ-Bereich Zuständigen festgelegt. Daraufhin wird öffentlich zu Treffen und Veranstaltungen eingeladen, um sich dem Jahresthema mit Ehrenamtlichen aus dem ganzen Diözesanverband zu stellen und daran weiterzuarbeiten. Einen festen Arbeitskreis gibt es nicht, da das projektbezogene Arbeiten momentan mehr den Adressat*innen entspricht. Finden Veranstaltungen in Grenzregionen statt, werden Veranstaltungen im besten Fall gemeinsam mit dem angrenzenden Diözesanverband beworben.

Bis 2024 gibt es auf Bezirksebene eine ArGe Landjugend in der Oberpfalz bestehend aus der Bayerischen Jungbauernschaft, der Evangelischen Landjugend und der Katholischen Landjugendbewegung. Ziel ist es an gemeinsamen Anliegen zu arbeiten und sich über Themen auszutauschen.

Die KLJB Regensburg hat bis 2024 in gesellschaftlich relevanten AVÖ-Themen etwas zu sagen und wird hierin auch wahrgenommen. Bestehende Beschlüsse dazu wurden nochmal gesichtet, ggf. neu diskutiert und deutlicher kommuniziert.



Studienfahrt nach München

Am Sonntag den 29. August machten wir, neun Teilnehmende und Bildungsreferentin Theresa Wenzl, uns auf zur Studienfahrt mit dem Motto „International Dahoam“. Diese fand als Ersatz für die ursprünglich geplante Studienfahrt in die Niederlande statt.

Los ging es mit dem Zug von Regensburg aus zum Münchner Flughafen. Dort besuchten wir zuerst die Flughafenkapelle und hielten eine kleine Andacht. Wir waren überrascht wie schön die kleine Kapelle ist und dass wir, obwohl wir alle schon mal geflogen sind, nicht wussten, dass es sie gibt. Anschließend fuhren wir weiter in den Besucherpark des Flughafens, von wo wir mit dem Bus eine Besichtigungstour über das Flughafengelände machten. Wir erfuhren einiges über die Abläufe und Arbeiten am Flughafen und konnten verschiedene Flugzeugtypen hautnah erleben und ihnen beim Landen bzw. Starten zusehen.

Danach fuhren wir in unsere Unterkunft, das Don Bosco Jugendgästehaus München. Nach dem Abendessen empfangen wir eine Jugendgruppe von Heimaten e.V. Dies ist ein Jugendverband, welcher sich vor allem für Chancengerechtigkeit und interkulturellen Dialog einsetzt. Viele der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen haben einen Migrationshintergrund. Beim gemeinsamen Kegeln bzw. Zusammensitzen fand ein reger Austausch zwischen uns und den zehn jungen Menschen von Heimaten e.V. statt und es konnten Kontakte geknüpft werden.

Am Montagvormittag ging es zu „Bayern International“ und „Invest in Bavaria“. Diese sind Organisationen des Wirtschaftsministeriums. Die eine unterstützt bayrische Unternehmen bei Exportgeschäften und internationalen Messebesuchen und die andere berät Unternehmer*innen, die in Bayern investieren wollen. Die internationale Küche sollte bei



der Studienfahrt auch nicht zu kurz kommen, weshalb wir uns für ein gemeinsames Mittagessen in einem indischen Lokal einfanden.

Am Nachmittag wurde aufgrund des anhaltenden Regenwetters der Besuch im Versuchsgarten Grafrath abgesagt. Alternativ erkundete ein Teil der Gruppe die Münchner Cafes, während der andere Teil sich für einen Kinobesuch entschied. Abends trafen wir uns bei Brotzeit und Bier zu einem Gespräch mit Barbara Schmidt, der Leiterin von MISEREOR Bayern. Sie erzählte uns einiges über die Strukturen der Organisation und welche Projekte aktuell laufen.

Am letzten Tag unserer Studienfahrt durften wir den niederländischen Generalkonsul Paul Ymkers bei uns begrüßen.

In einer Austauschrunden mit ihm erfuhren wir vieles über die Arbeit für ein auswärtiges Amt und als Generalkonsul sowie über die Unterschiede der niederländischen und deutschen bzw. bayerischen Kultur und Politik. Mittags ging es noch in ein persisches Restaurant, wo wir beeindruckt vom schönen Ambiente auch die für uns alle neue Erfahrung der persischen Küche genießen durften. Dort ließen wir die Fahrt gemeinsam ausklingen, bevor es am Nachmittag wieder in den Zug nach Hause ging.

Insgesamt hatten wir viel Spaß und tolle Begegnungen in diesen drei Tagen und konnten München von einer ganz anderen Seite kennenlernen.

Hitzefrei-Pub Quiz Abend

Während der Diözesanversammlung vom 8. bis 10. Oktober luden wir die KLJB Bayern dazu ein, uns einen Pubquiz-Abend zum Thema Hitzefrei zu gestalten. Am Samstagabend wurde der Landesverband durch Julia Mokry (Landjugendseelsorgerin), Franz Wieser (AVÖ-Referent der KLJB Bayern) und Dominik Dietz (AK LÖVE Sprecher) vertreten. Sie leiteten die Teilnehmenden des Versammlungswochenendes durch das Klima-Quiz. Das Versammlungsplenum wurde zu Beginn kurz über das Projekt „Hitzefrei – Auszeit für die Erde.“ informiert und dann startete das Quiz. Die Fragen umfassten alle Wissensbereiche rund um das Thema „Klimawandel“, von bereits geschehenen Veranstaltungen der KLJB Bayern zum Thema Nachhaltigkeit bis zu historischen als auch aktuellen politischen Entscheidungen im Prozess gegen die Erderwärmung. Nach fast zwei Stunden rauchender Köpfe kam das Quiz zu einem Ende und die Quizleitung kürten die Sieger des Pubquiz.



Weinprobe Weingut May



Am 20. August traf sich der Arbeitskreis Agrar, Land und Leute (AK ALL) zur Weinprobe im Weingut May in Retzstadt. Wir starteten mit einer gemeinsamen Wanderung durch die Weinberge und durften dort bereits das erste Tröpfchen verkosten. Wir genossen das herrliche Wetter eines lauen Sommerabends in idyllischer Kulisse. Im Anschluss führte uns Juniorchef Benedikt May durch den Weinkeller, erläuterte uns die Philosophie seines Betriebes und stellte sich unseren Rückfragen. Nicht umsonst gilt das Weingut May als eines der besten Frankens. Dies können wir nach der Verkostung diverser Weine nur bestätigen. Bei einer üppigen Brotzeit erfuhren wir wissenswertes zur Beurteilung und Charakterisierung der Weine. In geselliger Runde ließen wir den Abend ausklingen. Der ein oder andere hat sich dabei noch mit ein paar Fläschchen des guten Tropfens für zu Hause eingedeckt.

Mainfrankenmesse



Die Mainfrankenmesse gilt mit annähernd 300 Ausstellern als größte Verbrauchermesse in der Region. Umso schöner, dass diese trotz der herausfordernden Situation rund um die Corona Problematik stattfinden konnte. Der Andrang war zwar etwas geringer, als die Jahre davor, dennoch war es eine rundum gelungene Veranstaltung. Eine große Bühne, uns als KLJB zu präsentieren. Wir hatten die Möglichkeit, um uns dem Stand des Bayrischen Bauernverbands anzuschließen und teilten ihn uns zeitlich mit der Evangelischen Landjugend und den Jungbauern. Am ersten Oktoberwochenende war es dann für uns so weit. Mit Photodrucker und diversen Giveaways waren wir am Start. Jeder, der unseren Stand

besuchte, durfte sich fotografieren lassen und das Bild sofort mitnehmen. Zur Auflockerung gab es dazu selbst entworfene Papiermasken in Form verschiedener Gemüse, mit denen man posieren konnte. Vor allem auch unsere KLJB Bierdeckel erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden gerne

mitgenommen. Für uns als Jugendnachwuchsorganisation des Bauernverbands bot sich die Gelegenheit, unsere Kontakte zum BBV zu intensivieren. Fazit: eine gute Möglichkeit, uns als Verband einem breiten Publikum vorzustellen!

Digital vernetzt und echt probiert!

Am Samstag, den 27. März fand das Online-Tasting des AK ALL mit echten Produkten und digitaler Vernetzung statt.

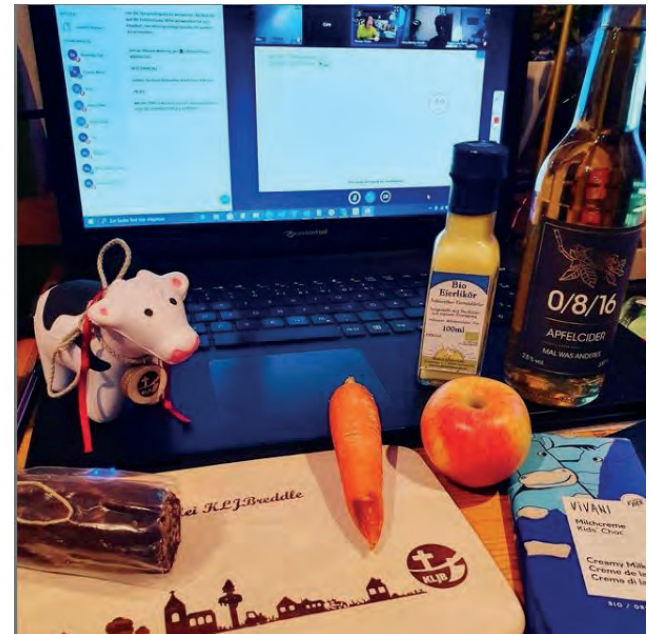
Die Idee des Projektes war, gemeinsam verschiedene biologisch angebaute beziehungsweise erzeugte Lebensmittel zu verkosten und dabei interessante Hintergrundinformationen zu den einzelnen Produkten zu bekommen. Aufgrund der Corona-Situation fand das Treffen mit 18 Teilnehmer*innen online in einer Videokonferenz statt.

Im Vorfeld bekamen alle Teilnehmenden ein Paket mit sechs Bio-Leckereien zugeschickt, dabei konnten sie zwischen einer fleischhaltigen und einer vegetarischen Option auswählen. Im Paket befanden sich ein Apfel, eine Karotte, Schokolade, Cider und Eierlikör. In der vegetarischen Variante gab es zusätzlich einen Brotaufstrich, in der fleischhaltigen eine Rindersalami.

Benedikt Karg vom Naturlandhof Karg in Kronungen berichtete über die Herstellung der einzelnen Produkte und von deren Erzeuger*innen. Die verkosteten Produkte bietet er auch alle in seinem Hofladen an.

Zwischendurch wurden natürlich auch alle Fragen der interessierten Teilnehmenden beantwortet.

Nach zweieinhalb Stunden endete der informative und leckere Abend. Es besteht auf jeden Fall Wiederholungsbedarf!



Streuobst– der Schatz vor der Haustüre

Das persönliche Verhalten zu überdenken ist der Schlüssel zur Veränderung. Wir möchten dazu anregen, sich kritisch mit dem eigenen Konsum auseinanderzusetzen. Umweltschutz leicht gemacht, hier am Beispiel der Streuobstverwertung.

Regional, nachhaltig und gesund sind drei Schlagwörter, die Streuobstprodukte wohl am besten umschreiben. Leider erfährt das Ökosystem Streuobstwiese nicht mehr die Wertschätzung, die ihm eigentlich gebührt. Zur traurigen Statistik: seit 1965 hat Bayern fast 70 % des wertvollen Baumbestandes verloren und mit ihm auch zahlreiche alte Sorten. Waren die Obstbäume früher wichtiger Bestandteil eines jeden Dorfes, so schwindet dieses Reservoir der Vielfältigkeit in den letzten Jahrzehnten sukzessive. Dabei gehören Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen und beherbergen bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten. Viele der noch vorhandenen Bestände sind überaltert und schlecht gepflegt. Dabei lohnt es sich, unsere Kultur- und Naturerbe zu erhalten und auszubauen. In den letzten Jahren haben sich zahlreiche Streuobstinitiativen gegründet, die die gelesenen und generell unbehandelten Früchte einer sinnvollen Verwertung

zuführen. Zum Sortiment zählen Saftprodukte, wie Schorlen und Gelees, aber auch Hochprozentiges. Die Früchte werden erntefrisch gekeltert und somit haltbar gemacht. Nicht nur der Geschmack ist unschlagbar, auch die Ökobilanz kann sich sehen lassen. Zumal wenn man bedenkt, dass Säfte in Supermärkten und Discountern in der Regel in Form von Konzentrat aus fernen Ländern importiert werden. Streuobstverwertung ist also aktiver Klima- und Umweltschutz. Es fördert die Artenvielfalt von Flora und Fauna und prägt unser Landschaftsbild. Dafür ist ein Umdenken nötig, dem jeder für sich durch bewussten Konsum heimischer Produkte Vor-schub leisten kann. Macht euch Gedanken, welche Erzeugnisse bei den Veranstaltungen eurer Landjugenden auf dem Tisch stehen! Es beginnt im Kleinen und hat in der Summe doch große Auswirkungen. LET 'S GO REGIO ...



„Die Streuobstwiese – ein Hot Spot der Biodiversität“
Quelle Bild: „unsplash“



IDEENreich für Nachhaltigkeit

Lesen. Lernen. Leben.

Art.-Nr. 1020 2003, 128 Seiten

9,00 Euro

ISBN: 978-3-936459-70-8

Auch als E-Book (PDF) zum Download

Dieser Werkbrief ist reich an Ideen zum Thema Nachhaltigkeit. Probleme, Kritik und Wegschauen haben in dieser Ausgabe kaum Platz gefunden.

Mit positiven Beispielen aus dem Alltag, alternativen Lebensstil- und Wirtschaftsmodellen sowie mit Einschätzungen von Expert*innen und natürlich mit Methoden für die Jugendarbeit wird aufgezeigt, wie man mit Freude die großen Fragen unserer Zeit anpacken kann.

Augen auf – mitdenken – anpacken!

Der Werkbrief soll das eigene IDEENreich für Nachhaltigkeit in jedem und jeder von uns aufwecken und anregen. Lass dich inspirieren und werde selbst aktiv, denn... auch auf dich kommt es an!

Bestelladresse: www.landjugendshop.de

